

dieser Zeit soll auch dem Kaiser Wilhelm I. von diesem Gerücht Mittheilung gemacht und ihm nahe gelegt sein, die Oeffnung des Grabes zu befehlen, damit festgestellt würde, ob an diesem Gerücht etwas sei. Der Kaiser soll solches abgewiesen und ausdrücklich verboten haben, die Ruhe des großen Todten zu stören. Und in der That, jenes Gerücht ist ein leeres Gerücht, vielleicht entstanden aus jener viel verbreiteten Erzählung, wonach Kaiser Karl nach der Schlacht bei Mühlberg in der Schloßkirche an dem Grabe Luther's stehend von dem ihn begleitenden Herzoge Alba aufgefordert worden sei, die Gebeine Luther's ausgraben und verbrennen und die Asche in die Elbe streuen zu lassen, — ein Unsinnen, welches der Kaiser zurückgewiesen habe mit den Worten: „Ich führe Krieg mit den Lebenden und nicht mit den Todten.“ Diese Erzählung ist aber zweifellos nicht historisch, da weder Bugenhagen in seiner schon am 3. August 1547 veröffentlichten Schrift: „Wie es uns zu Wittenberg in dieser bösen Zeit ergangen“, noch Menz in seiner „Geschichte der 7 Fürsten, welche seit der Reformation über Wittenberg herrschten, und der 10 ersten evangelischen Superintendenten daselbst“ sie mittheilt, was, wenn sie wahr gewesen, unzweifelhaft geschehen wäre. Entstanden ist diese Erzählung aber wohl aus Drohungen, welche fanatische katholische Heerführer ausgesprochen haben. Eine solche berichtet Melanchthon in seinem Briefe an Cruciger, Stigel und Kestner aus dem Januar 1547: „Lateranus, dux copiarum Hunnicorum dixit, se capto nostro oppido effosurum Lutheri corpus et objecturum canibus“ — eine Drohung, welche glaublich genug war, da die Ungarn und Spanier, welche bis zu Ende des Jahres 1546 um Wittenberg schweiften, große Grausamkeiten, wie Melanchthon wiederholt klagt, verübten.

Gleich an der Hauptthür ruht Luthers treuer Mitarbeiter Mag. Philipp Melanchthon (Grabstein wie der Luthers). Die darüber liegende aus Erzgegossene Tafel hat folgende Inschrift:

Philippi Melanchthonis S. V. Corpus H. L. S. Qui An. Christi
MDLXIII Cal. Maji in hac urbe M. O. C. V. Ann. LXIII M. II. D. II.

Über seine letzten Tage, seinen friedlichen Heimgang und sein Begräbniß giebt auf Grund der Berichte unbedingt glaubwürdiger Zeugen Auskunft ein Vortrag von Zitzlaff: „Die letzten Tage Melanchthons.“